

Hochverehrte gnädige Frau!

Es freut mich außerordentlich
das Sie, hochverehrte gnädige Frau
sich meiner in so liebenswürdiger
Weise erinnern, und ich fühle
mich sehr geehrt, in absehbarer

Zeit auch mit einem Erinnerungs-
Blatt in der Künstlerhaus Cassette
vertreten zu sein.

Aber was müssen gnädige Frau



nicht glauben, und denken
hoffentlich auch gar nicht
an die Möglichkeit, daß ich
eine kleine Reproduktion a la
Abzichbild auf das mit freundlich
überworte Blatt kleben und
ein paar geistreiche Worte, (aus
dem Büchmann) dazu schreiben
werde. — Nein, ich möchte ein
kleines Aquarell, oder eine Feder-
zeichnung machen, und wün-
sch- te nur, Hruu hochverehrte
gnädige Frau damit auch
wirklich eine kleine Freude
zu bereiten. — Frühst, sehr
rasch werde ich mein Versprechen

nicht einlösen können, ich
habe jetzt ziemlich viel zu thun
aber kein eigentliches Atelier,
wodurch die Arbeitsstunden be-
deutend verringert werden.


Augenblicklich male ich den
Kronprinzen, ein entzückendes
Kind, sehr aufgeweckt und
wlerzogen. Heute hatte ich
die letzte Sitzung in Schönbrunn
jetzt male ich zu Hause nach
den Studien erst das Bild.

Wenn es fertig ist, darf ich
mir erlauben, Sie zu verstan-
digen? - Ganz unverbindlich. -
Aber ich glaube nicht vorsichtiger
zu müssen, daß ich mich sehr

Freuen würde, Sie wohlverdiente
Gnädige Frau, mit Ihren Herrn
Gemal, welchen ich herzlich zu
Grüssen bitte, nach kurzer Zeit
wieder einmal in meinem
Atelier begrüßen zu können.

Mit dem Ausdruck aufrichtiger
Zweimaltscher Hochachtung

Ihr ergebener



Carewische

Berlin, 17. febr. 1917.